

Potpourri

INTERVIEW MIT EINEM INVESTOR

Die Anleger sollten laut Herwig Weise angesichts der bereits eingeleiteten Maßnahmen alarmiert sein.

„Politische und ökonomische Himmelfahrtskommandos“

Smart Investor im Gespräch mit Herwig Weise, geschäftsführender Gesellschafter der Hamburger Vermögensverwaltung Mack & Weise GmbH, über Konjunktur, Staatsverschuldung und die Irrungen der Politik

Smart Investor: Herr Weise, wie interpretieren Sie die jüngsten Kursstürze an den Aktienbörsen?

Weise: Den Märkten scheint klar zu werden, dass nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete die nächste Rezession vor der Tür steht und angesichts des desolaten Zustands der Staatsfinanzen in den Industrieländern neuerliche Konjunkturlösungen in Billionenhöhe nur schwer vorstellbar sind.

Smart Investor: Unterwerfen sich die Regierungen und Notenbanken überhaupt noch Restriktionen, solange man nur irgendwie den nächsten Tag übersteht?

Weise: Wenn man die Diskussionen um die amerikanische Schuldengrenze und die „Sparauflagen“, die jetzt einigen Euro-Ländern auferlegt werden, als reine Polit-Posse bewertet, dann kann man diesen Eindruck in der Tat gewinnen. Ich denke, dass die politischen Reaktionen auf den nächsten Wirtschaftsabschwung zeigen werden, ob dieser – vermeintliche – Weg des geringsten Widerstandes tatsächlich weiter beschritten wird.

Smart Investor: Wenn die Staatsverschuldung das Problem ist, warum sind dann ausgerechnet Aktien so schwer betroffen? Sehen Sie auch Kaufchancen?

Weise: Das Staatsschuldenproblem ist heute unmittelbar auch ein Konjunkturproblem, da die Nachfrage stark von der nun

Dipl.-Kfm. Herwig Weise (Jahrgang 1965) ist Mitbegründer der heutigen Mack & Weise GmbH Vermögensverwaltung und bis heute deren geschäftsführender Gesellschafter. Mack & Weise ist eine der ersten unabhängigen Vermögensverwaltungen in Deutschland.



offensichtlich stark sinkenden Fähigkeit der Staaten abhängt, Wirtschaftswachstum mit immer neuer Verschuldung zu erkaufen. Wenn jetzt die Bereinigungskrise einsetzt, die in den letzten Jahren mit eben diesen Billionen an neuen Schulden in die Zukunft verschoben wurde, ist an den Aktienmärkten noch sehr viel Luft nach unten. Selektiv sehen wir aber schon, dass einige defensive Aktien interessant werden, da diese als sicherer Hafen an die Stelle von Staatsanleihen treten könnten.

Smart Investor: Ernsthaft angegangen wird das Schulden-thema bislang nicht. Stattdessen werden Verantwortungslosigkeit und Schlendrian wie nie zuvor belohnt?

Weise: Fakt ist, dass demokratisch gewählte Politiker einem starken Anreiz unterliegen, den Staat zu verschulden, um soziale Wohltaten verteilen zu können, das ist nicht neu. Leider werden sie auch genau deshalb gewählt, und so werden Verantwortungslosigkeit und Schlendrian in unserem demokratischen System tatsächlich belohnt. Jeder weiß zwar, dass die bis zur Absurdität ausgebauten Sozialsysteme nicht nachhaltig zu finanzieren sind, aber ein Politiker, der deren Abschaffung oder auch nur Kürzungen durchsetzen wollte, bräuchte nicht zur Wahl anzutreten.

Smart Investor: In den USA forderten die Ratingagenturen sogar eine Erhöhung der Schulden, um das AAA-Rating aufrecht erhalten zu können. Was ist die Logik dahinter?

Weise: Ich denke, dass spätestens die Finanzkrise 2008 gezeigt hat, dass Ratings einer eigenen Logik, häufig einer geschäftspolitisch motivierten, folgen und für die Bewertung von Risiken völlig nutzlos sind. Warum Finanzinstituten die Verwendung dieser Buchstabenorakel im Risikomanagement immer noch gesetzlich vorgeschrieben wird, entbehrt dabei auch jeder Logik.

Smart Investor: Auch in Europa scheint „Rettung“ zu bedeuten, Schulden mit billigem Geld und mehr Schulden zu bekämpfen. Das deutet doch in Richtung Teuerung?

Weise: Auch wenn in Europa auf politischer Ebene jetzt viel vom Sparen geredet wird, geht es tatsächlich nicht um Sparen – also weniger auszugeben als einzunehmen –, sondern bestenfalls darum, die Neuverschuldung etwas weniger ausufern zu lassen als während der Finanzkrise 2008/2009. Aber schon diese Maßnahmen reichen inzwischen aus, um die von der Verschuldungsdroge abhängigen Volkswirtschaften, wie jetzt Griechenland, in eine Rezession zu stürzen, was das Verschuldungsproblem sogar verschärft, aber Preissteigerungen grundsätzlich entgegenwirkt. Die Inflation (Geldvermehrung) zeigt ihre Auswirkungen bisher ja schon bei Rohstoffen und Vermögenswerten. Es ist überhaupt nicht auszuschließen, dass bei den Notenbanken alle Dämme brechen und uns eine Entwicklung wie in Weimar oder jüngst Zimbabwe bevorsteht.

Smart Investor: Wie könnte eine echte Lösung der Schuldenproblematik aussehen und wie wahrscheinlich ist sie?

Weise: Eine echte Lösung der Schuldenproblematik würde bedeuten, dass man diejenigen, die sich in die Pleite gewirtschaftet haben, auch pleite gehen lässt, und diejenigen, die so dumm waren, die Pleitiers zu finanzieren, die Verluste selbst tragen müssen. Das wäre angesichts der Verschuldungsdimensionen ohne Zweifel mit einer Neuordnung des Banken- und Währungssystems verbunden, wobei ich eine Rückkehr zu einem weltweiten Goldstandard als Lösung erkennen könnte. Die Wahrscheinlichkeiten sind heute nicht abschätzbar, aber die Alternativen sind klar. Entweder es kommt zu einer Rückbesinnung auf echte Marktwirtschaft und ein solides Geldsystem, oder wir werden auf dem jetzt beschrittenen Weg in den Sozialismus noch große „Fortschritte“ sehen.

Smart Investor: Wie soll sich der Anleger in dieser Situation hochgradig politisierter Märkte verhalten?

Weise: Angesichts der aktuellen Dominanz politischer Entscheidungen über das Marktgeschehen halten wir unverändert eine defensive Ausrichtung für geboten, wozu nach unserer Einschätzung eine solide Edelmetallquote zählt.

Smart Investor: Bei welchen Maßnahmen sollten Anleger besonders hellhörig werden? Was halten Sie von den angebotenen Eurobonds?

Weise: Die Anleger sollten angesichts der bereits eingeleiteten Maßnahmen nicht nur hellhörig, sondern schon im höchsten Maße alarmiert sein und das weitere Geschehen genau beobachten. Die Eurobonds, die es ja faktisch schon gibt, oder die unbegrenzte Staatsfinanzierung durch die EZB sind nach meiner Einschätzung die einzigen Maßnahmen, mit denen der Euro in der heutigen Form noch einige Zeit überleben kann. Beides sind politische und ökonomische Himmelfahrtskommandos, besonders für Deutschland, da beide Wege den Euroländern eine Kreditkarte ohne Limit in die Hand geben, für die Deutschland dann haften soll.

Smart Investor: Wir danken Ihnen für Ihre interessanten Ausführungen. ■

Interview: Ralph Malisch